

BÜRGER FÜR HEIDELBERG
Zähringerstraße 27, 69115 Heidelberg

☎ 06221-7280734 - ✉ 06221-7280736
buerger-fuer-heidelberg@freenet.de
www.buerger-fuer-heidelberg-ev.de

Bericht des Vorstands Für das Jahr 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

dass sich die Tätigkeitsberichte unseres Vereins über die Jahre ähneln, liegt daran, dass die Probleme, die uns beschäftigen, seit vielen Jahren die gleichen sind. Allerdings gab es zwischenzeitlich auch eine Reihe von Veränderungen, sowohl positive als auch negative.

● **Leben in der Altstadt** ●

Die Situation in der Altstadt hat sich leider im letzten Jahr nicht entspannt, auch wenn Polizei und Stadtverwaltung regelmäßig melden, dass gewaltsame Streitigkeiten rückläufig seien und weniger Beschwerden von den Anwohnern eingingen. Letzteres liegt vor allem daran, dass viele Bewohner resigniert haben, vergeblich auf nächtlich gerufene Ordnungskräfte zu warten oder dass sie ganz aus der Altstadt weggezogen sind. Polizei und Stadtverwaltung gestehen aber ein, dass Lärmexzesse, Vandalismus und unappetitliche Verschmutzungen von Straßen und Hauseingängen ein permanentes Problem darstellen.

Wir können den Betroffenen nur nach wie vor raten und sie darum bitten, bei Störungen sofort die Polizei zu rufen UND sich gleichlautend unmittelbar (auch nachts; die Uhrzeiten werden registriert!) beim Ordnungsamt zu beschweren, E-Mail: Dezernat4@Heidelberg.de.

Verschärft hat sich die Lage durch das Verhalten sog. „Rucksacksäufer“, die ihren Alkohol mitbringen. Das ärgerliche Auftreten solcher Gruppen wird allerdings von den Wirten dazu benutzt, um von den massiven Störungen abzulenken, die nach wie vor von den Gaststätten und ihren Gästen ausgehen.

Die zeitliche und räumliche Ausweitung der Außenbewirtschaftung trägt nicht zur Beruhigung der Altstadt bei (bis 24 Uhr und zusätzlich: z.B. Karlsplatz etc.) Solche Maßnahmen haben zur Folge, dass die Lärmstörungen sich weiter in die frühen Morgenstunden erstrecken und dass noch mehr Besucher in die Altstadt gezogen werden – mit den entsprechenden Folgeproblemen.

Eine Anwohnerinitiative vom Marktplatz in Neuenheim hat wegen ähnlicher Probleme eine Lärmprognose in Auftrag gegeben und erwägt ein juristisches Vorgehen.

Gewisse Hoffnungen verbinden wir mit der personellen Aufstockung des städtischen Ordnungsdienstes. Vielleicht führt dies auf lange Sicht zu einer Verbesserung der Situation, auch wenn die neu eingestellten Ordnungskräfte nicht nur für die Altstadt, sondern z.B. ebenfalls für die hoch problematische Neckarwiese zuständig sind.

Mit leicht skeptischer Erwartung sehen wir dem Versuch entgegen, erneut einen Runden Tisch in der Altstadt einzurichten. Das soll diesmal allerdings unter der Leitung eines neutralen Moderators erfolgen und nicht unter dem Vorsitz der Verwaltung.

Wohngebiet oder Vergnügungsviertel? - Dieser zentrale Zielkonflikt der Altstadt ist nach wie vor ungelöst. Und es stellt sich immer wieder die Frage: Wie viele Besucher verträgt ein Stadtteil, ohne dass seine Bewohner vertrieben werden?

Hinzu kommt, dass bei den geplanten Großprojekten die Interessen der oft schon seit Generationen in der Altstadt lebenden Bewohner aus dem Blickfeld geraten sind. (Beispiele: Kinderspielplatz am Anna-Blum-Haus ohne Vorankündigung geschlossen, Parkplätze am Theater ersatzlos gestrichen, auch der Car-sharing-Platz, Teilspernung der Plöck für Fahrräder in West-Richtung etc. – und das alles, ohne den Bezirksbeirat zu informieren oder zu hören).

Wir müssen leider davon ausgehen, dass sich durch die Großprojekte die Belastungen für die Menschen in der Altstadt weiter drastisch erhöhen werden.

● **Bebauungsplan Östliche Altstadt** ●

Der Bebauungsplan Östliche Altstadt, den wir seit Jahren gefordert haben, liegt inzwischen öffentlich aus und soll demnächst im Gemeinderat zur Abstimmung kommen. Wir haben uns mit dem Entwurf intensiv beschäftigt und die Möglichkeit genutzt, im Vorfeld Anmerkungen und Vorschläge zu machen, die zu Verbesserungen führten. Auf diese Weise konnte u.a. dem Wohnen in einigen Gebieten ein gewisser Schutz eingeräumt werden. In dieser Angelegenheit wurden mit Frau Friedrich und Herrn Rees vom Stadtplanungsamt konstruktive Gespräche geführt.

Auch wenn nicht alle unsere Vorstellungen und Wünsche umgesetzt wurden, begrüßen wir den Bebauungsplan Östliche Altstadt. Dass eine schnelle Verabschiedung dringend notwendig ist, zeigt allein schon die Tatsache, dass ständig neue gastronomische Betriebe in die Altstadt drängen.

● **Innenstadtforum / Einkaufsmagnet** ●

Im ersten Halbjahr 2008 richtete die Verwaltung ein "Innenstadtforum" ein, einen Gesprächskreis mit 24 Teilnehmern, der von einer auswärtigen Firma moderiert wurde und nur vier Mal tagte. Dieses Forum sollte über die Stärkung des Einzelhandels in Heidelberg beraten und dem Gemeinderat dazu einen Vorschlag unterbreiten. Leider wurden lediglich Diskussionen über die Art von Einkaufsmagneten in der Altstadt zugelassen; nicht aber über die städtebauliche und wirtschaftspolitische Fragwürdigkeit solcher Projekte. Den Vertretern der BÜRGER FÜR HEIDELBERG und der ILA (*Initiative Lebenswerte Altstadt*) wurde immer wieder untersagt, grundsätzliche Fragen anzusprechen. Überdies war das Forum so besetzt, dass die Ergebnisse praktisch schon vorstrukturiert waren. Aus Protest gegen die Einseitigkeit dieses Vorgehens und der Moderation verließen die Vertreter der BÜRGER FÜR HEIDELBERG und der ILA das Innenstadtforum vor der letzten Sitzung. Wir wollten nicht weiter die uns zugewiesene Alibi-Funktion einer „Bürgerbeteiligung“ erfüllen. Nach unserem Austritt empfahl das Innenstadtforum dem Gemeinderat die „Knochenlösung“ zweier Einkaufsschwerpunkte; eine Lösung, die in einem dem Forum vorgelegten Gutachten ausdrücklich als ungünstig dargestellt war, die aber von der Stadtverwaltung schon im Vorhinein favorisiert wurde.

● **Kongresszentrum / Stadthallenerweiterung** ●

Die Stadthalle durch einen Erweiterungsbau zur Aufnahme größerer Kongresse auszubauen, halten wir weiterhin für falsch. Dies würde nicht nur das Bild der Altstadt beeinträchtigen, eine Überbauung des Montpellierplatzes widerspräche auch dem Ziel "Stadt an den Fluss". Außerdem würde sich hier eine ungünstige Klimabeeinflussung ergeben, wie ein von der Stadt bestelltes Gutachten ergab.

Der Gemeinderat hatte sich vor einigen Jahren nach langen Diskussionen für ein kombiniertes Hotel-Kongresszentrum mit dem Standort am Bahnhofsareal entschieden; denn hier soll nach dem 1999 beschlossenen „Modell Räumliche Ordnung“ das Zentrum der zukünftigen Stadtentwicklung liegen, nämlich auf der Kreuzung der Achsen Bismarckplatz ↔ Bahnstadt und Neuenheimer Feld ↔ Kirchheim. Der Gemeinderat stoppte aber die laufende Ausschreibung für dieses Projekt und beschloss stattdessen eine Erweiterung der Stadthalle. Hier bleibt allerdings vieles

ungeklärt und mit der Altstadtssituation unverträglich. Nach dem jetzigen Stand soll eine Tiefgarage unter den Jubiläumspatz gebaut werden. Die würde zusätzlichen Verkehr anziehen und damit die Beruhigung des Neckarstadens konterkarieren. Auch halten wir es für einen Fehlschluss, dass viele Kongressteilnehmer in der Altstadt einkaufen und so merklich zur Belebung des Einzelhandels beitragen würden. Kongressfachleute empfehlen heute die Integration von Hotel und Kongressräumlichkeiten. Ein Kongresshotel ist an der Stadthalle allerdings nicht unterzubringen.

● „Stadt am Fluss“ ohne Neckarufertunnel ●

Wir haben uns schon immer für eine „Stadt am Fluss“ eingesetzt (z.B. haben wir 1974 die Verbreiterung der B37 am Neckar verhindert und 1998 alternative Planungen für einen Tunnel durch den Königstuhl vorgelegt).

Auch wir sind dafür, dass der Neckarstaden soweit wie möglich vom Verkehr entlastet wird. Eine "autofreie" Straße, auf der Kinder spielen können, wie immer wieder von OB Würzner (zuletzt in der RNF-Sendung vom 10.04.09) erklärt, wird es dort allerdings nie geben können. Denn außer dem Individualverkehr von Anwohnern und Zulieferern müssen dort auch Notdienste, Taxen etc. und der Öffentliche Nahverkehr, d.h. Busse verschiedener Linien (allein zum Uniplatz alle 5 Minuten) fahren.

Der geplante Neckarufertunnel reduziert zwar den Verkehr auf dem Neckarstaden, verschiebt ihn aber z.T. in andere Straßen. Laut Prognose werden beispielsweise die Zwingerstraße um 63%, der obere Neckarstaden um 88% und die Rohrbacher Straße um 21 % zusätzlich belastet.

Für eine Entlastung des Neckarstadens vom Verkehr kann sicher noch viel getan werden. Hier sind intelligente Verkehrslösungen und -alternativen gefragt, über die bislang nicht ernsthaft diskutiert wurde.

● Bahnhofstraße / Verlust des öffentlichen Raumes ●

Mit nur einer Stimme Mehrheit genehmigte der Gemeinderat die vom Land und der Firma Züblin ausgehandelte Neubau-Lösung. Die Stadt verkaufte dazu ohne Not einen großen Teil der Bahnhofstraße an die Baufirma. Auf dem dadurch erheblich vergrößerten Gelände erstellt diese ein Gerichtsgebäude mit PPP (*Private-Public-Partnership*), einem Verfahren, das sich jeder demokratischen Kontrolle entzieht. Das restliche Gelände geht in den alleinigen Besitz der Baufirma über. Die BÜRGER FÜR HEIDELBERG unterstützen die Initiative von Geschäften und Bewohnern der Bahnhofstraße, die sich vor allem gegen den Verlust des Straßenraumes und die Höhe der geplanten Neubauten richtet. Bei der Protestveranstaltung sprach auch ein Vertreter unseres Vereins. Momentan läuft die Diskussion um die weitere Bauplanung in diesem Bereich.

● Theatersanierung ●

Wie Cassandra haben wir vergeblich von den u.E. zu großen und zu teuren Plänen abgeraten, die mit einem Theater-Neubau weit über die unbestritten notwendige Reparatur und Verbesserung der Arbeits-Räume und -abläufe im alten Theater hinausgehen. Wir haben planerische Gegenvorschläge und Berechnungen gemacht, die vor riskanten Kostensteigerungen warnten. Nun sind 35 Mio. € für Baukosten beschlossen. Wir fürchten, dass es bei diesen Baukosten nicht bleiben wird und dass vor allem die Folgekosten für die Stadt weit über das erwartete Maß hinausgehen werden. Große Sorgen macht uns die Zukunft des Theaterplatzes, der im Zuge der Theaterplanungen als Ideen-Spielwiese zur Überplanung freigegeben wurde. Nicht nur das vom Innenstadtforum empfohlene „gehobene Textilkaufhaus“, das statt der Kinos Lux/Harmonie entstehen soll, würde einen Teil des Platzes benötigen. Auch der prämierte Theater-Entwurf sieht eine Teilbebauung des Platzes vor. Gerade der freie Platz vor dem Theater sollte aber - nachdem endlich die dort parkenden Autos verschwinden - der öffentlichen Nutzung dienen. Ohne Konsumzwang!

● Hortus Palatinus ●

Zusammen mit vielen anderen Kritikern wehrten wir uns mit einigem Erfolg gegen die Pläne einer Gruppe wohlhabender Heidelberger, die den Schlossgarten in einen Zustand versetzen wollten, der von Salomon de Caus 1619 zwar beschrieben, aber nie fertiggestellt wurde. Vor allem Denkmalschützer haben die „Hortus“- Pläne mit Hinweis auf die Charta von Florenz so kategorisch abgelehnt, dass sich der wichtigste Investor zurückzog.

Inzwischen hat aber eine Ausschreibung des Landes Baden-Württemberg für eine teilweise Umgestaltung des Schlossparks und für den Bau eines Besucherzentrums stattgefunden, über die uns keine Informationen vorliegen. Erst wenn Näheres darüber bekannt wird, werden wir wissen, ob der Schlossgarten, so wie wir ihn kennen und lieben, erhalten bleibt oder nicht.

● Bürgerstiftung ●

Nach einem weiteren Jahr intensiver Vorbereitung geht die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG nun in die Endphase der Gründung. Aus der ursprünglichen, kleinen Arbeitsgruppe unseres Vereins hat sich eine größere Stiftungsinitiative entwickelt, in der weiterhin drei BÜRGER sind.

Die Stiftungsinitiative erstellte eine Satzung, gestaltete eine Informationsbroschüre, formulierte erste Förderprojekte und warb einige Gründungstifter aus den privaten Netzwerken an. Mit einer Pressekonferenz ging die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG im März 2009 an die Öffentlichkeit und erfährt seitdem regen Zuspruch. Seit der Pressekonferenz hat sich das Stiftungskapital von 36.000 € auf über 82.000 € erhöht.

Nun steht das große Projekt kurz vor der Realisierung. Am 28. Mai 2009 wird die Gründungsversammlung stattfinden, und Ende Juni / Anfang Juli ist die feierliche Übergabe der Stiftungsurkunde durch den Regierungspräsidenten geplant.

Zur Erinnerung:

Die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG ist eine Stiftung von Bürgern für Bürger. Sie will,

- dass sich Bürger engagieren, um die Zukunft ihrer Stadt mitzugestalten;
- die am Ort wirksamen Kräfte motivieren, gemeinsam darüber nachzudenken, was die Bürger selbst tun können, um Heidelberg weiterzuentwickeln;
- dass Heidelberg fit wird für die Zukunft – wohlüberlegt und im Konsens.

Im Wesentlichen will die Bürgerstiftung auf drei Gebieten tätig werden:

1. Projektförderung: Sie fördert konkrete Vorhaben von Vereinen, Initiativen und Institutionen, die der Gestaltung der Zukunft Heidelbergs dienen.

2. Zukunftsforen: Sie sollen das wissenschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Potential Heidelbergs ausschöpfen, um aus der gemeinsamen Auseinandersetzung mit Zukunftsentwicklungen deren langfristige Auswirkungen auf das Leben in unserer Stadt zu erkennen und Ziele zu formulieren, an denen sich die Förderpraxis der Stiftung orientiert.

3. Treuhandstiftungen: Verwaltung von Treuhandstiftungen, deren Zwecke mit denen der Bürgerstiftung kompatibel sind.

Bis zum Gründungstermin kann jeder mit einem Beitrag ab 1.000 € Gründungstifter werden („Bürgerstiftung Heidelberg“, Konto 191, Sparkasse Heidelberg, BLZ 67250020).

Aber auch nach der Gründungsphase sind jederzeit Zustiftungen möglich und willkommen. Sie werden steuerlich ebenso günstig behandelt wie Beiträge zur Gründung der Stiftung.

Auf der Homepage <http://www.buergerstiftung-heidelberg.de> können sich alle Interessierten informieren. Es stehen eine Reihe interessanter Downloads zur Verfügung.

● Neue Lärmquellen ●

Sorgen bereiten uns einige, bislang noch nicht aufgetretene Probleme z.B. neue Lärmquellen durch Gaststätten auch außerhalb der Altstadt. Auf Störungen, die seit einiger Zeit, vor allem nachts, von der Außenbewirtschaftung auf dem Neuenheimer Marktplatz ausgehen, wurde

schon hingewiesen.

Überraschend negative Folgen hat aber auch die Zwischennutzung des Damenbades als Disco im Alten Hallenbad. Alle aus der Altstadt im Umfeld solcher Etablissements bekannten Ärgernisse sind jetzt auch in dieser Bergheimer Region zu spüren.

Neuerdings macht auch das „Kneipenkleblatt“ in der Nähe des Neuenheimer Brückenkopfes wieder von sich reden. Nachdem vor Jahren zwischen den Anwohnern, der Stadt und dem O'Reillys tragfähige Absprachen getroffen wurden, sorgen mittlerweile die Disco/Lounge Ebony und ihre Besucher nächtlich für großen Ärger.

● Zusammenarbeit mit anderen Initiativen ●

Die Vielzahl der Problemfelder, die in den letzten Jahren zunehmend Aufmerksamkeit erforderten, hatte das Entstehen neuer Initiativen zur Folge. Mit einigen dieser Initiativen arbeiteten wir von Fall zu Fall aktiv zusammen oder unterstützten deren Veranstaltungen finanziell.

Zu nennen ist vor allem die ILA. Gemeinsam wehren wir uns gegen die zunehmende Vermarktung der Altstadt, z.B. gegen ein am Theaterplatz geplantes Textilkaufhaus. An dem von der ILA organisierten Fest auf der Theatestraße beteiligten wir uns mit einem eigenen Stand.

Mit der Initiative „*Bündnis für den Emmertsgrund*“ engagierten wir uns gegen den Verkauf von Sozialwohnungen im Emmertsgrund. Mit der Initiative „*Lebendige Bahnhofstraße*“ kritisierten wir die Pläne für die Bahnhofstraße.

Zusammen mit der Initiative BIEST (*Bürgerinitiative Erweiterungsbau Stadthalle Stopp!*) protestierten wir gegen die Pläne zur Stadthallenerweiterung. Auch mit der IGH (*Interessengemeinschaft Handschuhsheim*) wurde Kontakt aufgenommen zum Thema Straßenbahn im Neuenheimer Feld.

Ferner sind wir in Verbindung mit einer Initiativgruppe von Anwohnern des Marktplatzes in Neuenheim, die immer wieder nachts unter ausuferndem Gaststättenlärm leiden.

Seit der Gründung eines lockeren Zusammenschlusses von Bürgerinitiativen in Form eines Runden Tisches nehmen wir regelmäßig an Treffen teil und unterstützen Aktionen, die uns sinnvoll erscheinen, z.B. kürzlich einen Vortrag von Prof. Rügemer zum Thema „PPP-Private-Public-Partnership“. Probleme, die aus PPP-Finanzierungen von Großprojekten erwachsen können, sollten in einer Stadt wie Heidelberg, mit einer Vielzahl an Bauvorhaben, rechtzeitig bedacht werden.

● Sonstiges ●

- ❖ Nach wie vor bemühen wir uns, konstruktiv mit der Stadtverwaltung zusammenzuarbeiten. Besonders effektiv sind hierbei die regelmäßigen Treffen mit Bürgermeister Erichson, die zu einem fruchtbaren Informations- und Gedankenaustausch führten.
- ❖ Darüber hinaus ergab sich bei einer von uns angebotenen Altstadtführung, an der die Herren Jonas (*Amt für Wirtschaftsförderung*), Thewalt (*Amt für Verkehrsmanagement*) und Hahn (*Amt für Stadtentwicklung*) teilnahmen, die Möglichkeit, unsere Sicht der Stadtentwicklung darzustellen sowie auf bestehende Probleme und Lösungsmöglichkeiten hinzuweisen.
- ❖ In einem Gespräch mit dem neuen Baubürgermeister Stadel haben wir unsere Vereinsarbeit und unsere Ziele vorgestellt.
- ❖ Mit Vertretern des Stadtplanungsamtes sprachen wir über das Plätzekonzept für die Altstadt.
- ❖ Auf Wunsch der Gemeinderäte von GAL und Grünen machten wir zwei Führungen zu den Themen: „Nachverdichtungsflächen in der Altstadt“, „Auswirkung eines Neckarufer-tunnels“ und „Die geplante Uferpromenade“.
- ❖ Nach wie vor sind wir eingebunden in die Arbeit zur Gesamtanlagen-Schutzsatzung, die wir turnusmäßig abwechselnd mit dem „Verein Alt-Heidelberg“ wahrnehmen.

- ❖ Immer wieder haben wir Mitglieder des Gemeinderates direkt angesprochen. Wir erstellten ein Papier, basierend auf dem "Modell räumliche Ordnung", das der Gemeinderat als Grundlage für die Stadtentwicklung beschlossen hatte. In Gesprächen mit fünf der sieben Gemeinderatsfraktionen erinnerten wir die Stadträte an ihren Grundsatzbeschluss für eine Stadtentwicklung nach Westen mit der Kurfürstenanlage als Hauptachse, was zu einer erheblichen Entlastung der Altstadt beitragen würde. Wir erstellten und übergaben den Stadträten eine Liste von über 115 Gemeinderatsbeschlüssen zu Großprojekten aller wichtigen Bereiche, womit die manchmal geäußerte Kritik, in Heidelberg sei „16 Jahre lang nichts geschehen“ eindrucksvoll widerlegt wird.
- ❖ Unter der Überschrift „Was soll aus Heidelberg werden?“ stellten wir Überlegungen vor, wie wir uns die zukünftige Stadtentwicklung in kultureller, sozialer und bauplanerischer Hinsicht wünschen. Die RNZ, der unser Papier in einem Pressegespräch erläutert wurde, war an einer Veröffentlichung leider nicht interessiert.
- ❖ Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch eine Reihe von Presseerklärungen und Leserbriefen zu verschiedenen Themen.

● **Mitarbeiter gesucht!** ●

Die vielen Themen, mit denen sich die BÜRGER FÜR HEIDELBERG beschäftigen, überfordern manchmal die Kräfte der Aktiven. Der Vorstand bittet alle Mitglieder, die sich für die Themen interessieren, in den verschiedenen Arbeitsgruppen mitzumachen. Bitte informieren Sie Ihre Freunde und Bekannten über die Vereinsarbeit und überlegen Sie, wo Sie sich selbst einbringen können.

● **Bitte nicht vergessen:** ●

am Mittwoch, dem **3. Juni 2009 um 20 Uhr ist die Hauptversammlung** im „Laden für Kultur und Politik“, Kaiserstraße 62, in der ein neuer Vorstand gewählt wird und alle o.g. Themen ausführlich besprochen werden können.

Mit freundlichen Grüßen

BÜRGER FÜR HEIDELBERG e.V.

Der Vorstand